

QUARTERLY



Vol.II 2012

September 2012

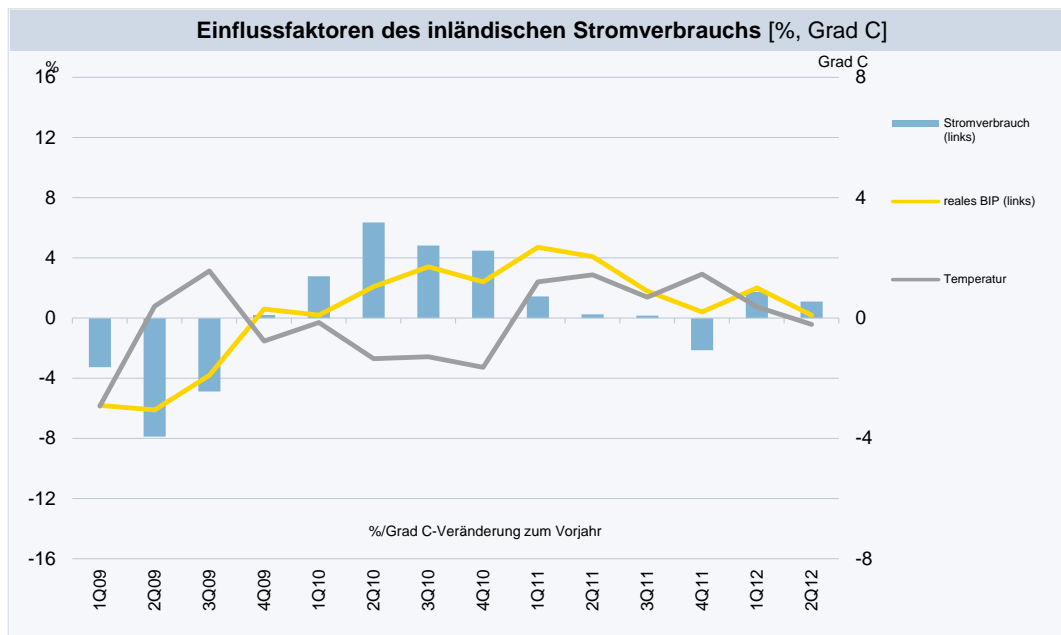


PROFITIEREN. WO IMMER SIE ENERGIE BRAUCHEN.

Inhalt

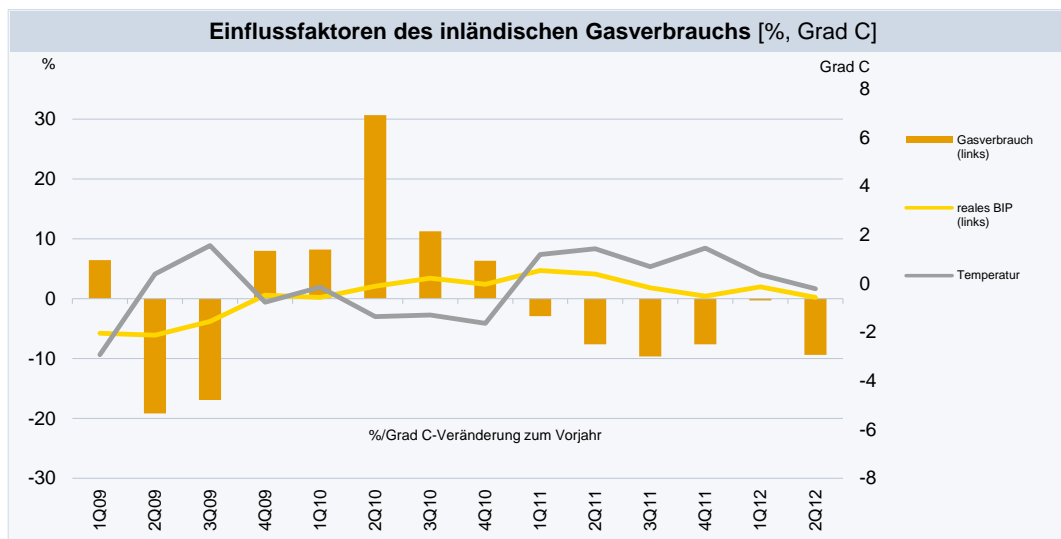
Allgemeine Entwicklungen		
Einflussfaktoren des Stromverbrauchs		03
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs		03
Verbraucherpreisindex und Energiepreise		04
Strom		
Mengen		
Veränderung des Stromverbrauchs		05
Verbrauch der Gesamten Elektrizitätsversorgung		05
Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung		06
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke		06
Speicherinhalt		07
Brennstofflagerstand		07
Preise		
Ausgleichsenergiekosten		08
Haushaltsstrompreis beim Local Player		08
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex		09
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)		09
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger		10
Gas		
Mengen		
Veränderung der Erdgasabgabe		11
Erdgasbilanz		11
Speicherinhalt		12
Ausgleichsenergieabrufe		12
Handelsmengen am CEGH (Gashub)		13
Day Ahead Preise OTC und Börse am CEGH		13
Preise		
Haushaltsgaspreis beim Local Player		14
Preisvergleich Gas und Heizöl leicht		14
Ausgleichsenergiepreise		15

Allgemeine Entwicklung



Quelle: E-Control, OeNb, ZAMG, WIFO

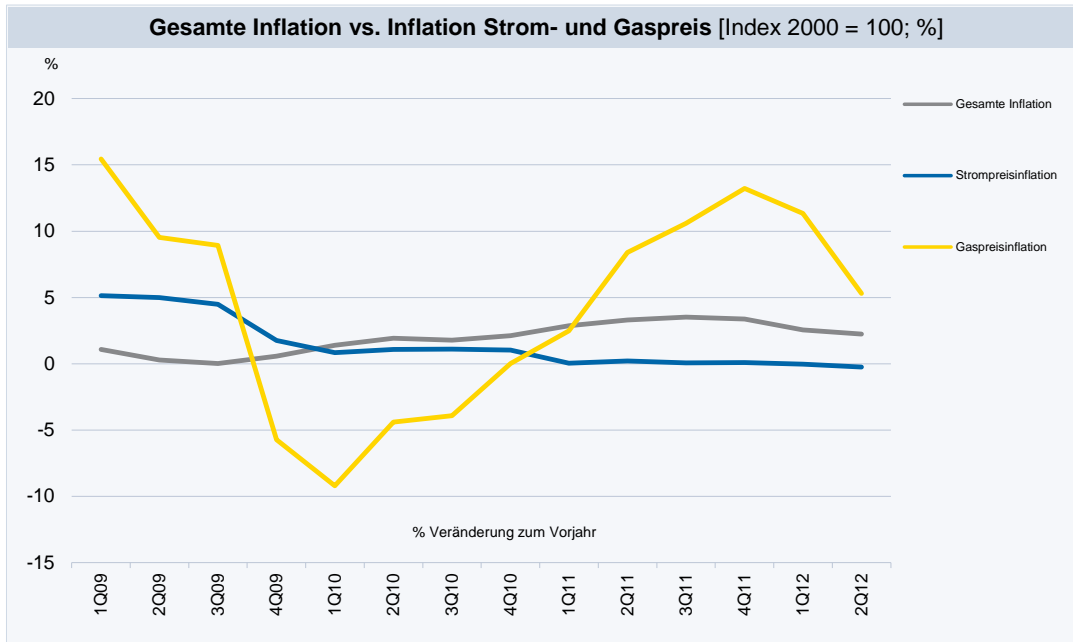
In Österreich wurden im zweiten Quartal 2012 16,2 TWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das einen Zuwachs von 1,1 %. Wirtschaftliche Einflüsse bzw. Temperatureinflüsse kamen in diesem Quartal nicht zum Tragen.



Quelle: E-Control, OeNb, ZAMG, WIFO

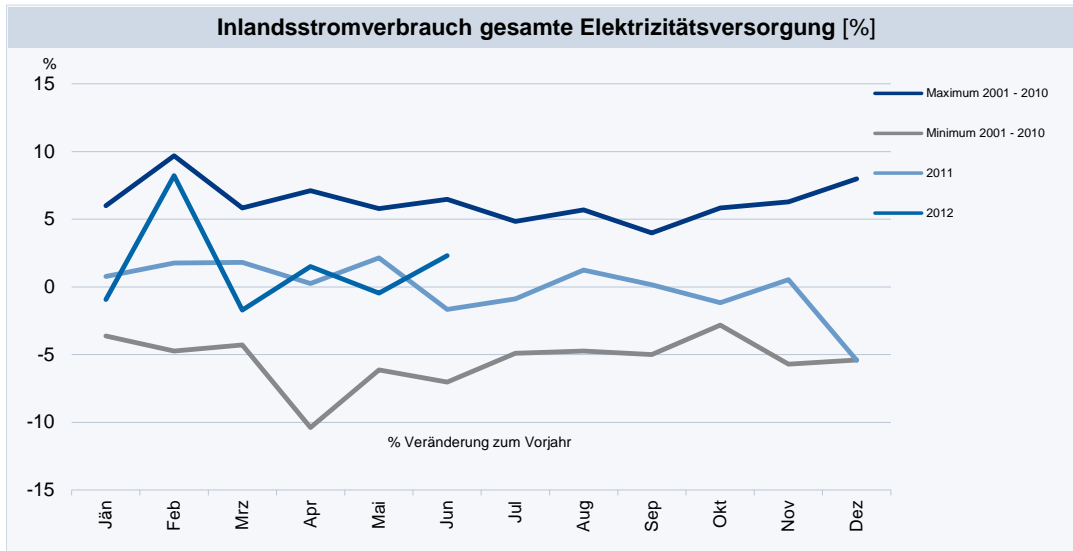
In Österreich betrug der Gasverbrauch im zweiten Quartal 2012 15,3 TWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 9,4 %. Da es gegenüber dem Vorjahr zu minimalen Veränderungen bei der Temperatur und auch beim Bruttoinlandsprodukt gekommen ist, kann der Rückgang mit diesen beiden Faktoren nicht erklärt werden.

Allgemeine Entwicklung



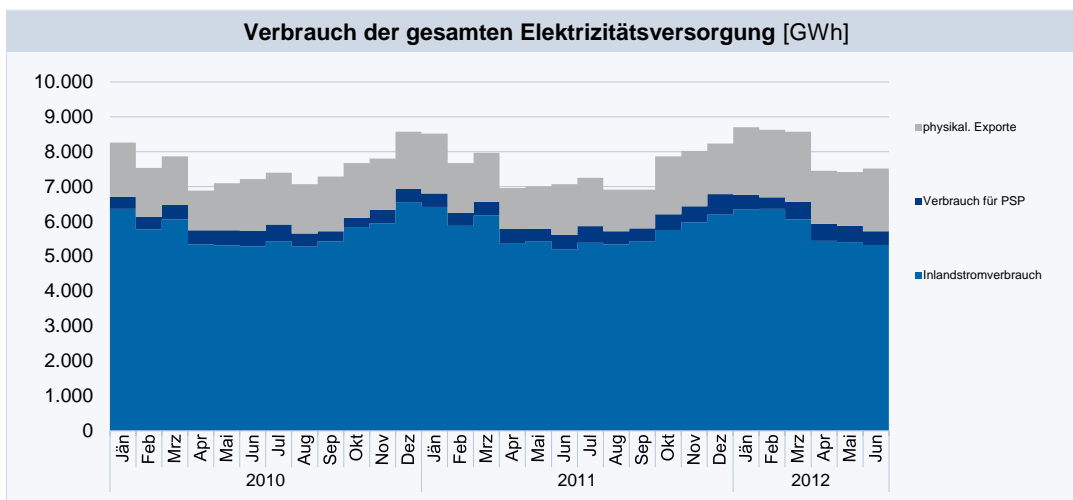
Im Juni 2012 betrug die Inflationsrate 2,2 %. Dabei war die Veränderungsrate bei den Strompreisen zum ersten Mal seit dem ersten Quartal 2003 mit -0,2% negativ. Bei den Gaspreisen betrug die Veränderungsrate 5,3%. Damit lag die Gaspreis-inflation über der gesamten Inflation.

Strom / Mengen



Quelle: E-Control

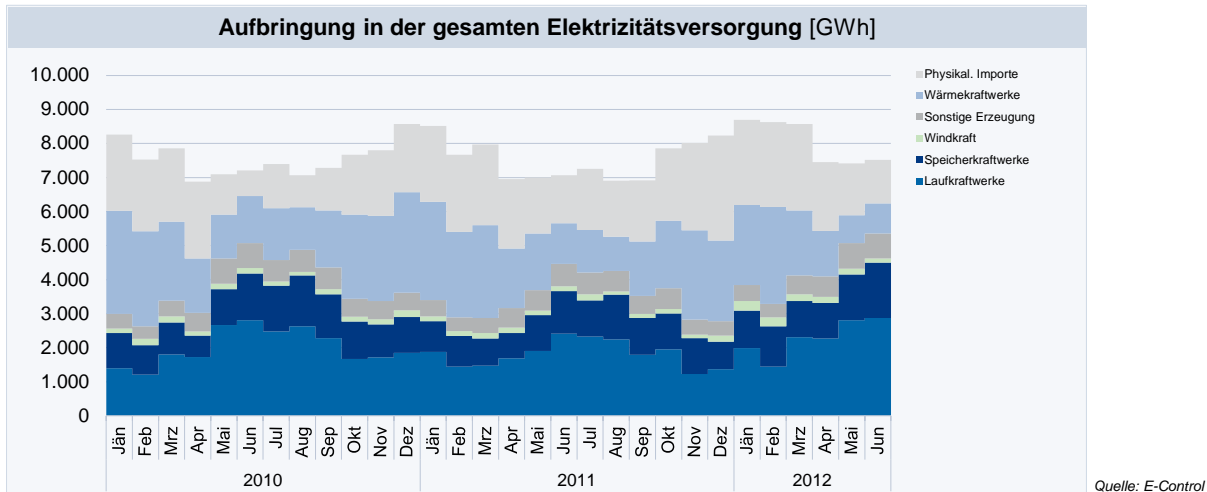
Das erste Halbjahr 2012 verzeichnete einen Stromverbrauchszuwachs im Inland von insgesamt 1,4% oder knapp 0,5TWh. Dabei wurde im ersten Quartal um 0,32TWh oder 1,7% und im zweiten Quartal um etwa 0,2TWh bzw. 1,1% mehr Strom verbraucht als im jeweiligen Vergleichszeitraum des Vorjahres. Auffallend bei der monatlichen Stromverbrauchsentwicklung ist, dass einem Monat mit rückgängigem Verbrauch jeweils ein Monat mit Verbrauchszuwächsen gefolgt ist, wobei absolut und relativ gesehen der Feber mit 0,5TWh bzw. 8,2% Verbrauchssteigerung nicht zuletzt schalttagsbedingt den höchsten Zuwachs zu verzeichnen hatte. Bereinigt um die Temperatureinflüsse ergibt sich ein gleichbleibender Stromverbrauch, sodass davon ausgegangen werden kann, dass der Kleinverbrauchersektor und nur in vergleichsweise geringerem Maß die konjunkturellen Einflüsse die Verbrauchsentwicklung im ersten Halbjahr 2012 bestimmt haben.



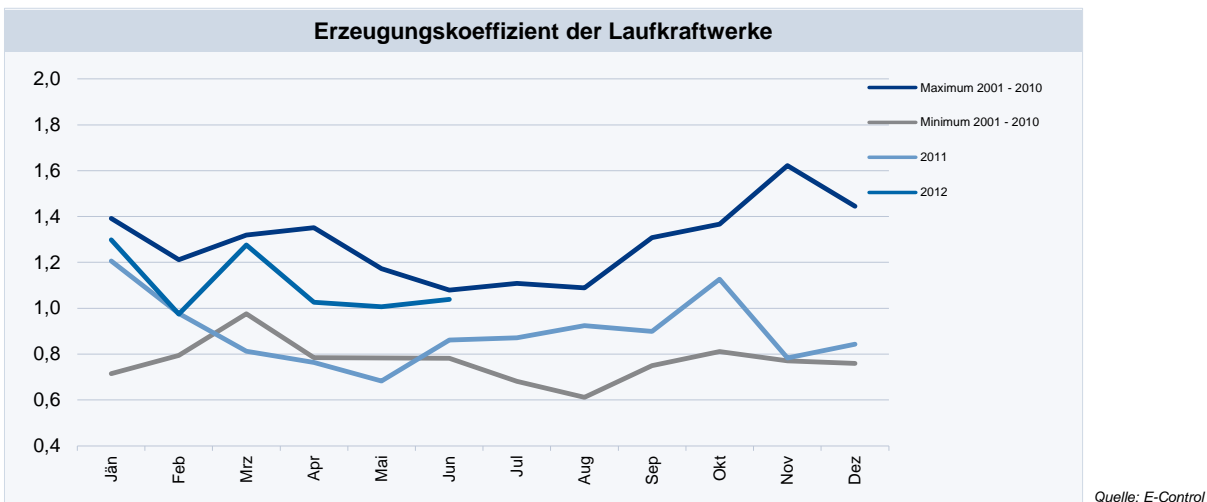
Quelle: E-Control

Im ersten Halbjahr 2012 wurden insgesamt im Inland 34,9TWh an elektrischer Energie verbraucht, was einem Zuwachs um 1,4% oder 0,5TWh gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres entspricht. Im Bereich des öffentlichen Netzes wurden im ersten Halbjahr mit 30,5TWh um 0,6TWh oder 1,9% mehr im Inland abgegeben als im ersten Halbjahr des Vorjahres. Diese unterschiedliche Entwicklung des Stromverbrauchszuwachses in den beiden Versorgungsbereichen verstärkt die Annahme, dass die industriellen Verbraucher, und hier vor allem diejenigen mit hohem Stromverbrauch und damit auch mit meist hoher Eigenaufbringung, lediglich einen geringen Einfluss auf den Verbrauchszuwachs im Elektrizitätsbereich hatten als die Kleinverbraucher.

Strom / Mengen

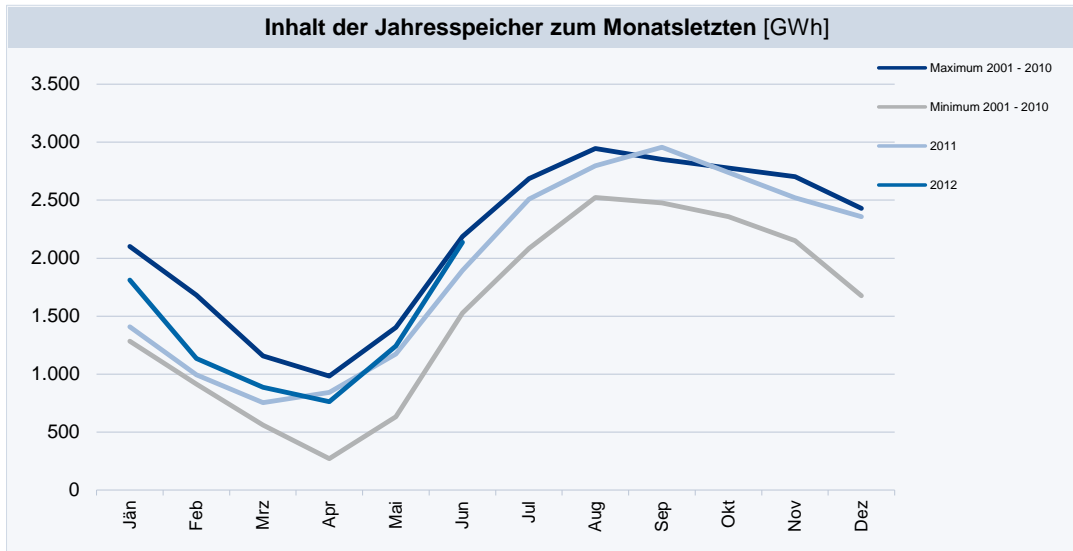


Die Erzeugung der Wasserkraftwerke war im gesamten ersten Halbjahr 2012 mit einem Zuwachs um 28,0% deutlich höher als im Vorjahr. Auffallend ist, dass ab dem März infolge des, sowohl im langjährigen Vergleich wie auch im Vergleich zum Vorjahr, zum Teil extrem guten Wasserdargebots die monatliche Erzeugung der Laufkraftwerke um bis zu knapp 60% über jener des Vorjahres lag. Demgegenüber war die Entwicklung der Erzeugung aus Speicherkraftwerken viel gleichmäßiger: im ersten Quartal lag sie um 28,6% und im zweiten Quartal um 31,7% über jener der Vergleichsperioden des Vorjahres. Die Erzeugung der Windkraftanlagen lag im ersten Halbjahr 2012 um 38,6% über dem Vorjahreswert, wobei die monatliche Entwicklung sehr unterschiedlich war - im Jänner und Feber wurden Zuwächse von 104,2% bzw. 81,2% verzeichnet, die in den anderen Monaten nicht erreicht werden konnten, um im Juni sogar einen Rückgang der eingespeisten Mengen Platz zu machen. Auffallend noch, dass die Exporte um 28,2% oder 2,4TWh zunahmen, während die Importe nur um 3,2% oder 0,4TWh gesteigert wurden, sodass sich der Importüberschuss von 3,6TWh auf 1,6TWh verringerte.

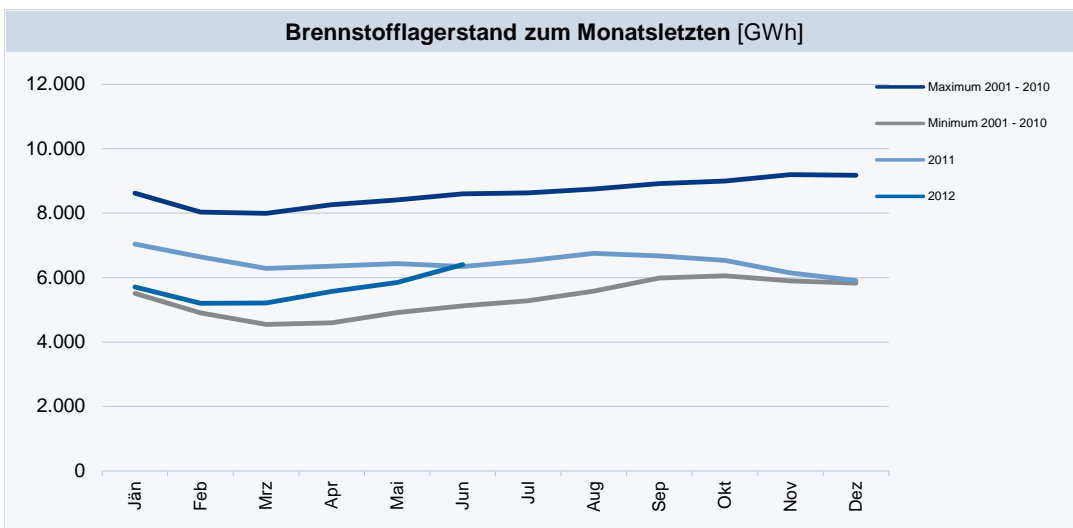


Das erste Halbjahr 2012 war mit Ausnahme des Feber von einem überdurchschnittlichen, zum Teil sogar sehr hohem Wasserdargebot gekennzeichnet. So lag der Erzeugungskoeffizient für den gesamten Berichtszeitraum bei 1,09, mit einem Minimum von 0,97 im Feber und einem Maximalwert von 1,30 im Jänner. Verglichen mit dem Vorjahr lag damit die Erzeugungsmöglichkeit der Laufkraftwerke um 23,3% höher - der Erzeugungskoeffizient betrug für das erste Halbjahr 2011 nur 0,85 und war damit um 15% unter dem Erwartungswert. Obwohl der Erzeugungskoeffizient im ersten Quartal mit 1,19 sehr deutlich über, aber im zweiten Quartal mit 1,02 nur geringfügig über dem langjährigen Mittelwert lag, war in beiden Quartalen die Erzeugungsmöglichkeit um ein Fünftel (erstes Quartal) und um ein Viertel (zweites Quartal) über der des Vorjahres.

Strom / Mengen

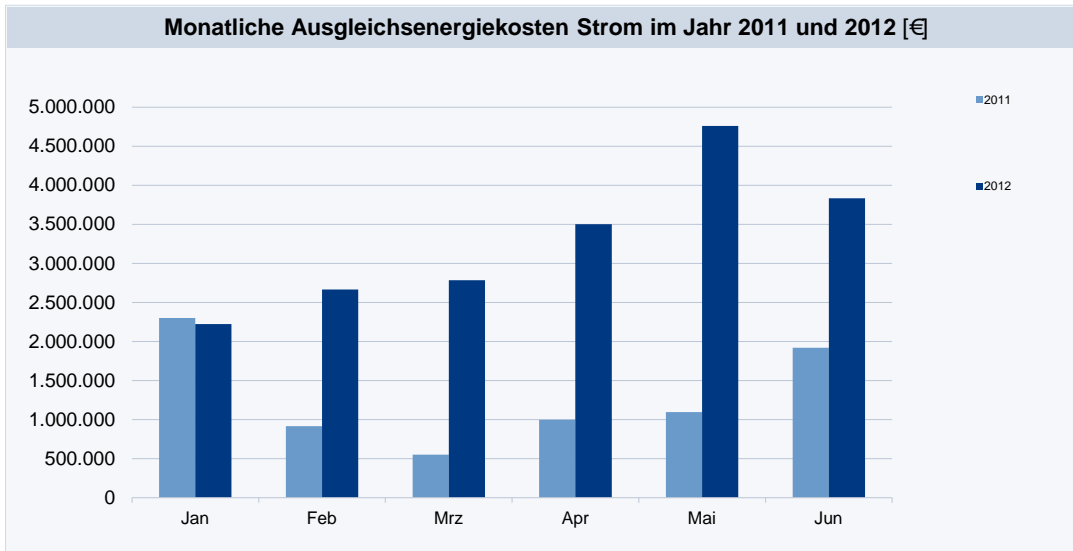


Mit Ende Juni 2012 waren in den großen Speichern mit insgesamt 2,1TWh um 0,2TWh mehr als zum gleichen Stichtag des Vorjahres vorrätig. Dies entspricht einem Füllungsgrad von 66,7% gegenüber 59,2% im Vorjahr. Mit Ausnahme des April war damit der Speicherstand in allen Monaten des Berichtszeitraums über jenem der Vergleichsperiode des Vorjahres.



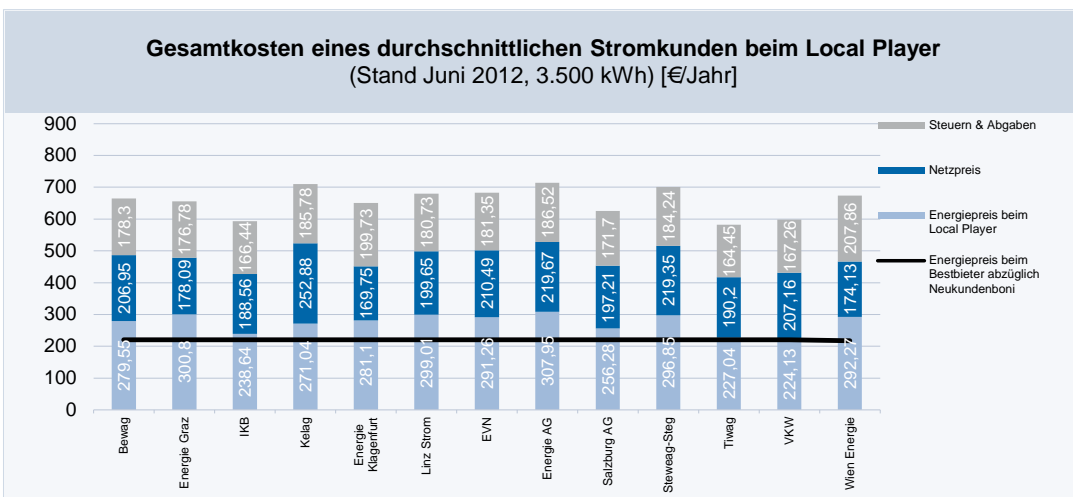
Ausgehend von einem vergleichsweise niedrigen Brennstofflagerstand zum Jahresbeginn - mit einem Wärmeäquivalent von 5,7TWh war er einer der niedrigsten der letzten zehn Jahre - sind per Ende Juni 2012 wieder erstmals etwas mehr fossile Brennstoffe bei den Wärmekraftwerken der öffentlichen Versorger gelagert als zum jeweiligen Stichtag des Vorjahres: die Brennstofflager entsprachen Ende Juni 2012 einem Wärmeäquivalent von 6,4TWh gegenüber 6,3TWh zum 30. Juni 2011.

Strom / Preise



Quelle: APCS

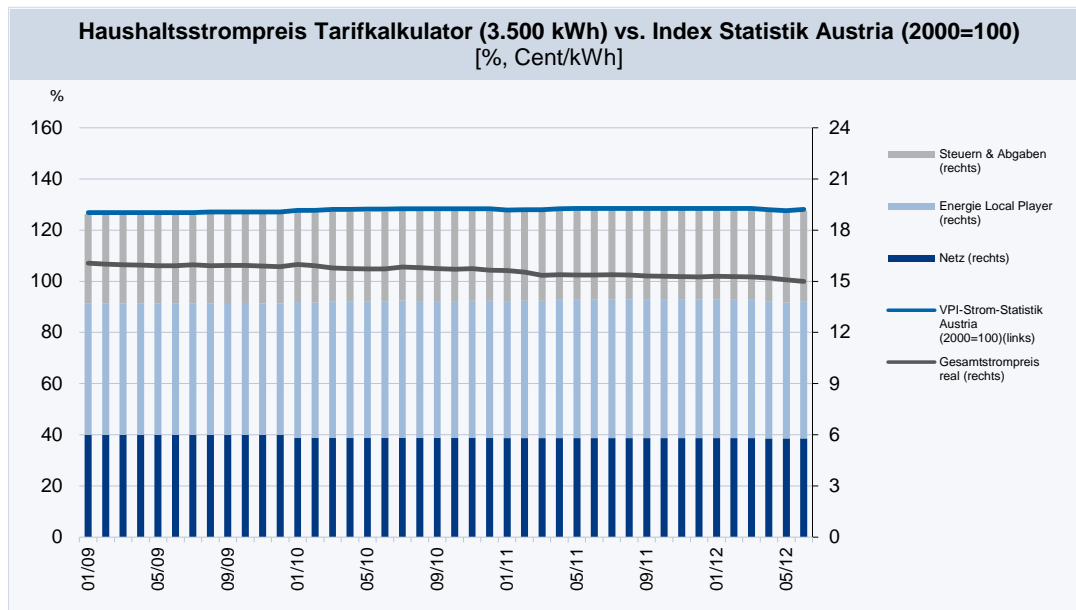
Mit 1. Jänner 2012 wurde die Beschaffung der Sekundärregelung in Österreich neu geregelt. Diese erfolgt nunmehr über wöchentliche bzw. 4-Wochen Auktionen, wobei die Kostenaufbringung gemäß §69 EIWOG 2010 zu 78% über das Systemdienstleistungsentgelt bzw. zu 22% über die Verrechnung der Ausgleichsenergie zu erfolgen hat. Die obenstehende Grafik zeigt die Entwicklung der monatlichen Ausgleichsenergiekosten für das Jahr 2011 und 2012. Wie ersichtlich, sind die Kosten im ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen.



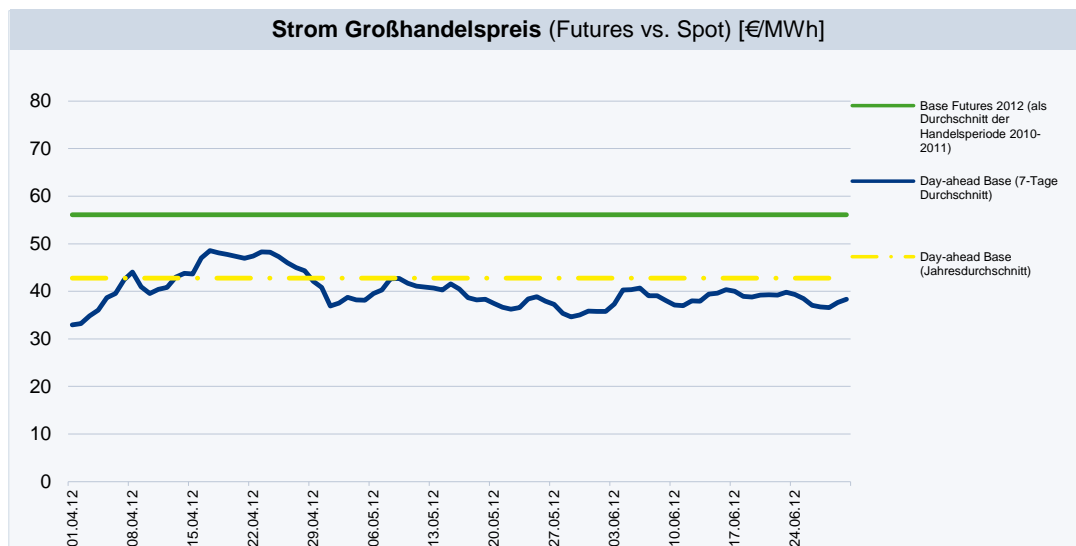
Quelle: E-Control

In der obenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Gesamtkosten eines durchschnittlichen Stromkunden beim lokalen Versorger und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Energielieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden in Oberösterreich durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (etwa 105 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh). Im zweiten Quartal 2012 hat nur Ökostrom GmbH den Energiepreis um 6% gesenkt, wodurch der Gesamtpreis um 3,25% reduziert wird. Im Juni 2012 war in den Netzgebieten Vorarlberg, Wien, Oberösterreich und Linz der günstigste Lieferant Enamo Ökostrom mit der Marke stromdiskont. In den restlichen Netzgebieten ist Wels Strom mit der Marke Voltino günstigster Anbieter.

Strom / Preise

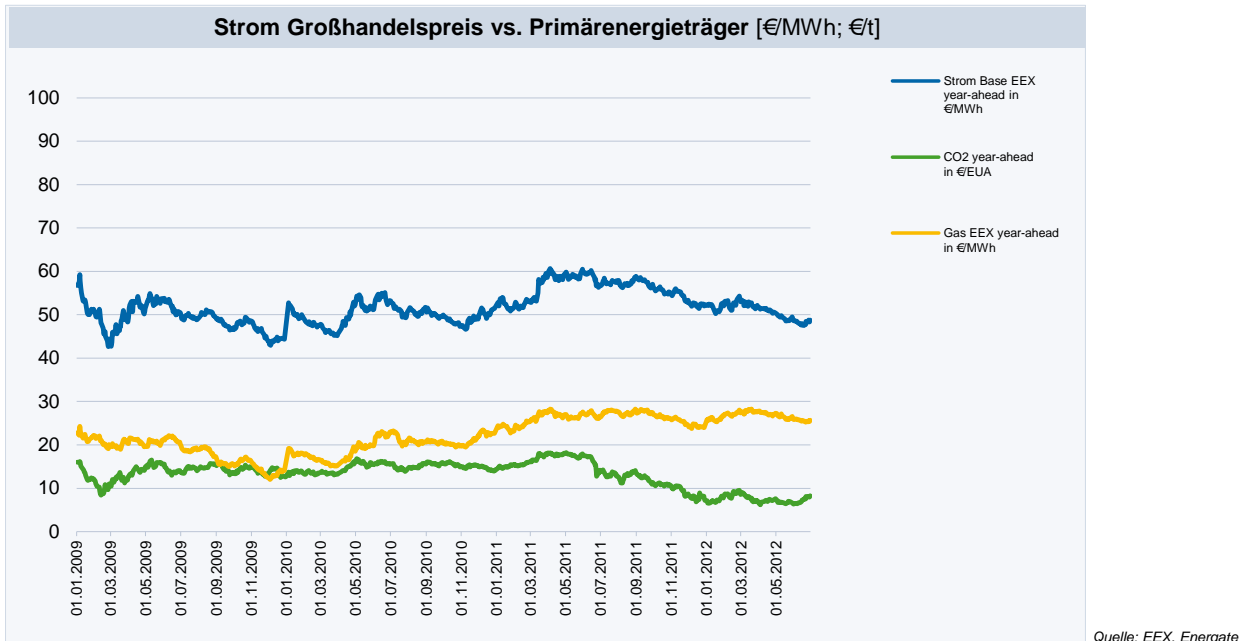


Die Haushaltsstrompreise blieben im Laufe des zweiten Quartals unverändert. Trotz der unterschiedlichen Erhebungsmethoden von Statistik Austria und E-Control weisen die beiden Zeitreihen für den Haushaltsstrompreis einen ähnlichen Verlauf auf. Obwohl die Strompreise in den letzten zwei Jahren gestiegen sind, sind sie inflationsbedingt real leicht gesunken .



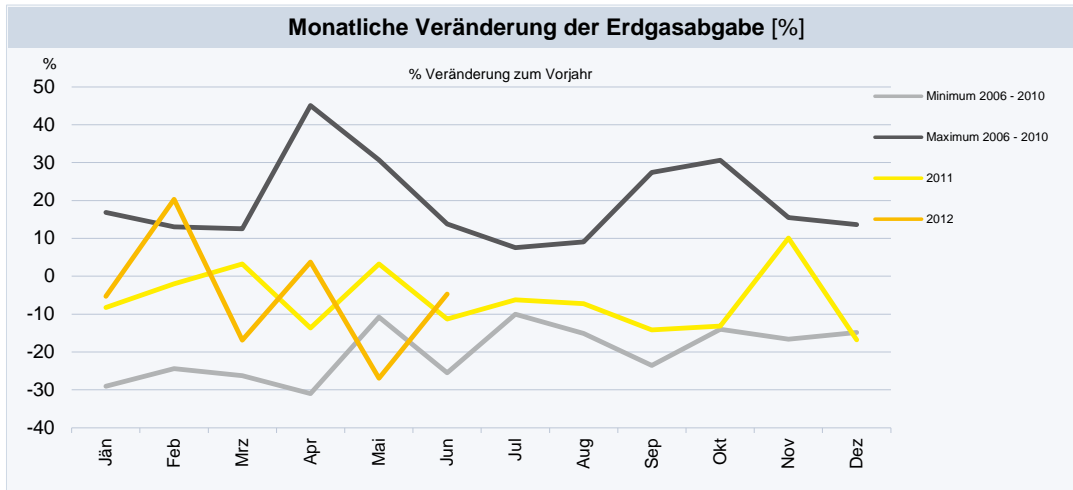
Nach deutlichen Preissprüngen im 1. Quartal 2012 stabilisierte sich der Day-Ahead Preis im 2. Quartal und pendelte sich auf einen Niveau von rund 40 €/MWh ein. Damit lag der Day-Ahead Preis im betrachteten Zeitraum leicht unter dem Jahresdurchschnitt von 42,75 €/MWh und deutlich unter dem Terminmarktpreis für Jahreskontrakte 2012 (als Durchschnitt der Handelsperiode 2010-2011) von 56,07 €/MWh. Gründe für das derzeit niedrige Preisenniveau am Day-Ahead Markt sind die generell günstige Versorgungslage sowie die gleichzeitig geringen Kohle- und CO₂-Preise.

Strom / Preise

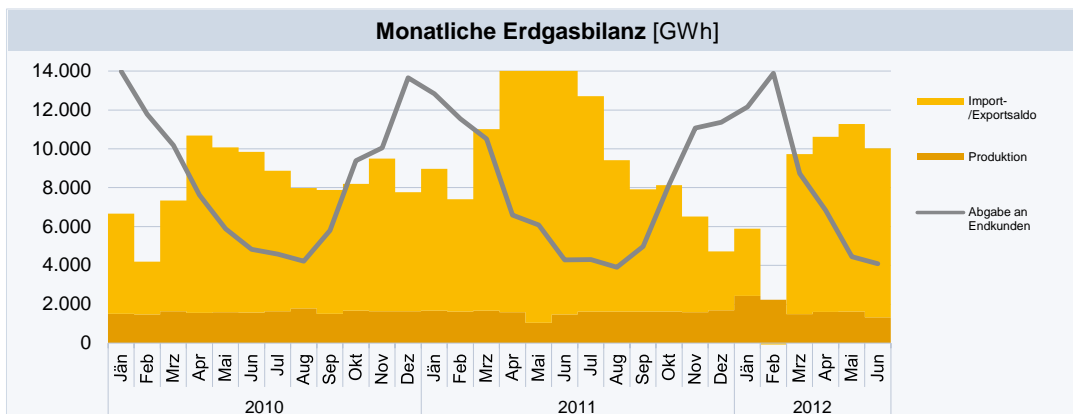


Der CO₂-Preis befand sich im 2. Quartal 2012 auf historisch niedrigem Niveau. Erst im Monat Juni zeigte sich wieder eine leicht steigende Tendenz. Die Preise für Gas EEX year-ahead sind im 2. Quartal 2012 bei generell hohem Niveau leicht gesunken. Diese fallende Tendenz war auch in der Entwicklung des Strom Base EEX year-ahead Preises zu beobachten.

Gas / Mengen

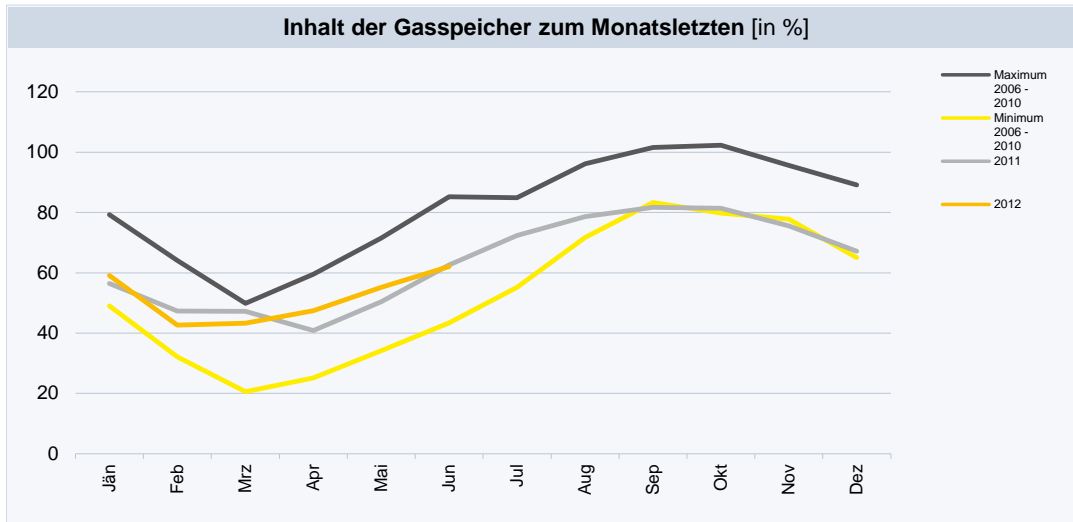


Im ersten Halbjahr 2012 wurden insgesamt 50,1TWh an Endkunden abgegeben, was einem Rückgang um 3,3% oder 1,7TWh entspricht. Die Verbrauchsentwicklung war dabei in den einzelnen Monaten sehr unterschiedlich. So nahm die Abgabe an Endverbraucher im Feber, nicht nur bedingt durch den Schalttag, um 20,3% oder 2,3TWh zu, während sie beispielsweise im Mai um 26,9% oder 1,6TWh im Vergleich zum Vorjahresmonat zurückging. Der höchste absolute Verbrauchsrückgang war im März mit 1,8TWh zu verzeichnen, der ebenso wie der Verbrauchsrückgang im Jänner auf die überdurchschnittlich warmen Temperaturen in diesen beiden Monaten, auch vor allem im Vergleich zum Vorjahr, zurückzuführen war. Dem sehr hohen Verbrauchsanstieg im Feber liegen einerseits der Schalttag sowie andererseits eine außerordentlich lange Kälteperiode in diesem Monat zu Grunde. Der hohe Verbrauchsrückgang im Mai von 1,6TWh geht zu einem großen Teil auf einen deutlich geringeren Gaseinsatz in Wärmekraftwerken zurück.

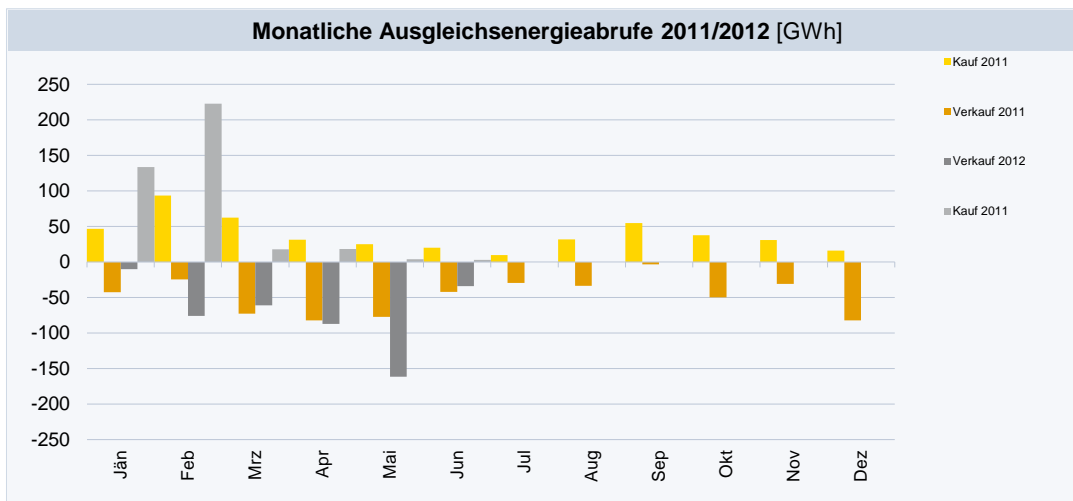


Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 2012 mit 10,7TWh um 1,6TWh oder 17,9% mehr Erdgas im Inland gefördert als im ersten Halbjahr 2011, wobei diese Mehrproduktion in den drei Monaten Jänner, Feber und Mai erfolgte, während die Produktion im März und Juni zurückging und im April etwa dem Vorjahresniveau entsprach. Bei der Speicherbewirtschaftung ist festzuhalten, dass die Einpressung um 31,7% oder 9,9TWh zurückging, während gleichzeitig die Entnahme um 97,3% oder 12,6TWh zunahm. Damit wurden im ersten Halbjahr 2012 insgesamt 4,2TWh netto entnommen, während im ersten Halbjahr des Vorjahres 18,3TWh netto eingepresst wurden. Dieser Unterschied ist nahezu ausschließlich auf den neuen Speicher Seven Fields zurückzuführen, der im Vorjahr erstmals befüllt und heuer somit für die Speicherbewirtschaftung zur vollen Verfügung steht. Der physikalische Importüberschuss ging im Berichtszeitraum um 26,4TWh zurück, was ebenfalls auf die Erstbefüllung im Vorjahr und den "normalen" Speicherbetrieb von Seven Fields im heurigen Jahr zurückzuführen ist.

Gas / Mengen

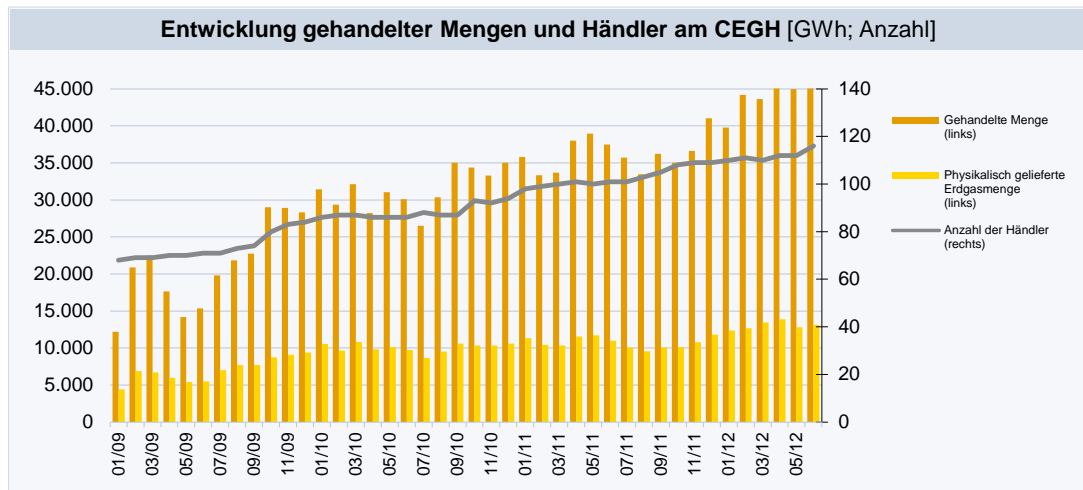


Mit Ende Juni 2012 waren in den österreichischen Speichern insgesamt 4,6MrdNm³ oder 51,6TWh gespeichert, was einem Füllungsgrad von 62,1% entspricht. Damit war in den auf österreichischem Bundesgebiet befindlichen Speichern etwa gleich viel Erdgas vorrätig, wie zum gleichen Stichtag des Vorjahres (Ende Juni 2011 waren 4,7MrdNm³ bzw. 52,1TWh gespeichert). Der im Vorjahr erstmals befüllte Speicher Seven Fields ist damit in ein normales Speicherregime gewechselt.

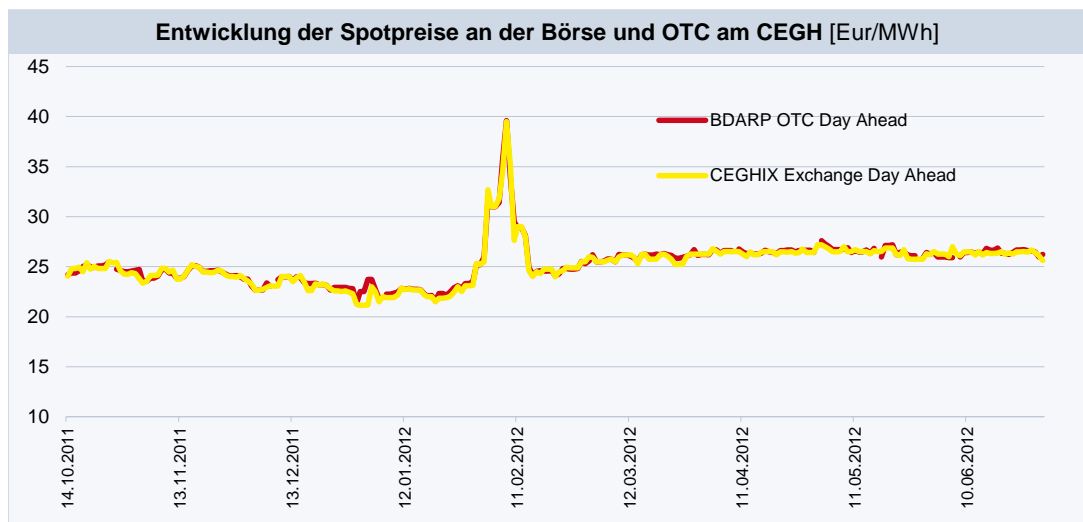


Im Juni 2012 betrug der Anteil der physikalischen Ausgleichsenergie am Gesamtverbrauch der Regelzone etwa 0,92%. Im Mai lag der Anteil überdurchschnittlich hoch, bei 3,85%, und damit höher als im Februar. Im 2. Quartal 2012 tätigte der Regelzonenführer in 64% der Stunden keinen Abruf und nutzte das Linepack zur Steuerung des Netzes. Im Mai 2012 ist eine deutliche Überlieferung der Bilanzgruppen festzustellen.

Gas / Mengen

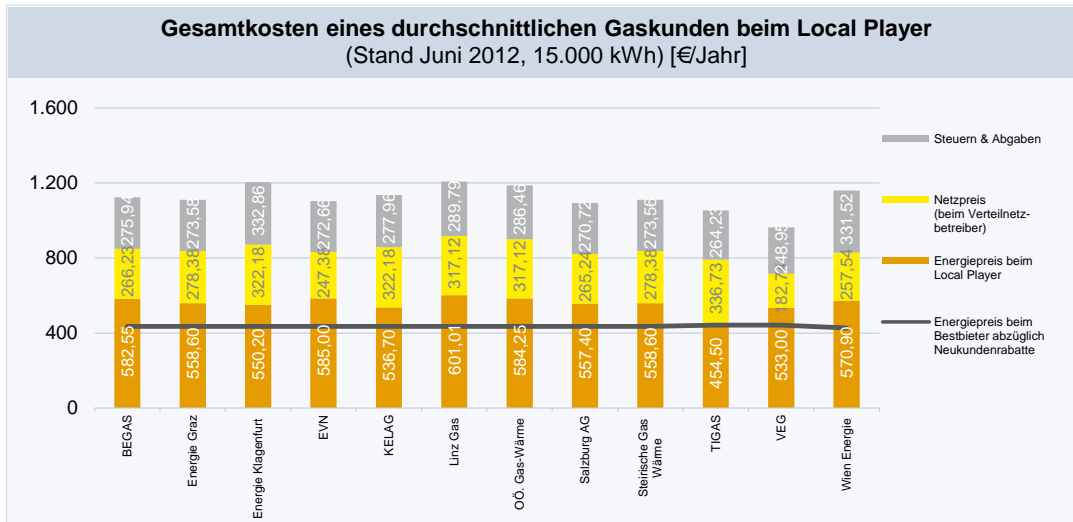


Die Handelsmengen (Title Tracking) sind im 2. Quartal 2012 um 8,8% angestiegen, die physikalisch gelieferte Menge ist um 3,4% höher als im 1. Quartal 2012. Die Churn Rate ist damit geringfügig gestiegen und lag im 2. Quartal 2012 bei 3,4. Die Zahl der aktiven Händler hat zugenommen.

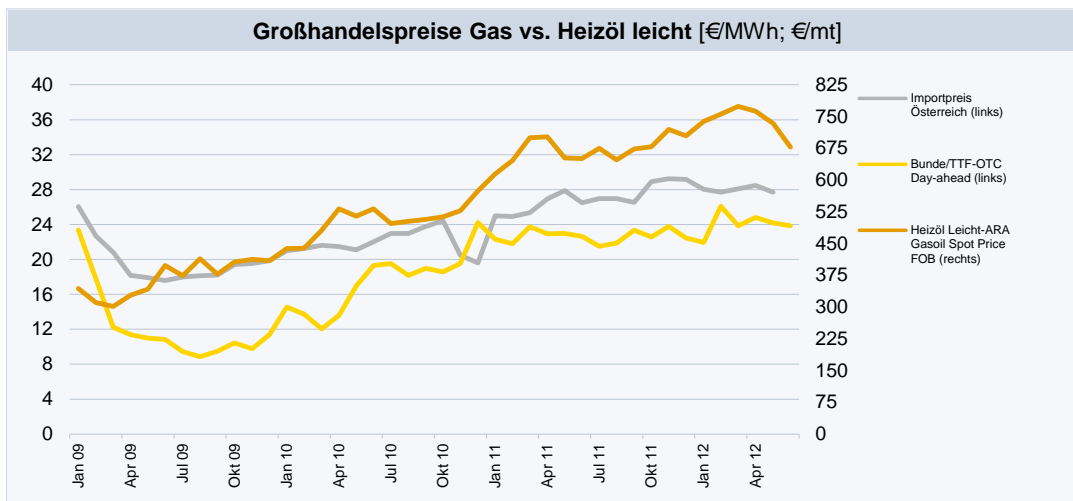


Die Preise am CEGH für das liquideste Produkt (Day Ahead) sind im OTC Handel und an der Börse im 2. Quartal 2012 leicht angestiegen und lagen im Durchschnitt bei 26,4 bzw. 26,5 Eur/MWh. An der Terminbörse ist im 2. Quartal 2012 ein Handelsgeschäft zu verzeichnen. Der "BDARP" (Baumgarten Day-Ahead Reference Price) ist ein Durchschnittspreis aus den quotierten OTC Preisen. Der "CEGHIX" (CEGH Spot Index) ist dabei der gewichtete Durchschnittspreis an der Börse.

Gas / Preise

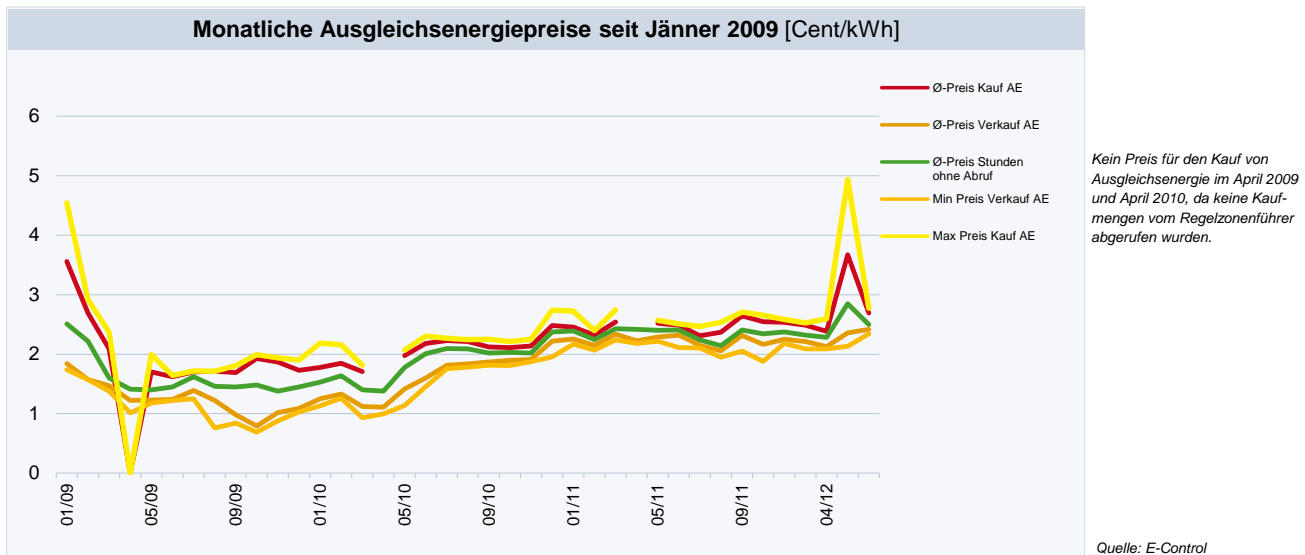


In diesem Quartal wurden keine Preisänderungen bekannt gegeben. Das mit ca. 200 Euro größte Einsparungspotenzial bei einem Wechsel vom Local Player zum Billigstbieter haben im Juni 2012 Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 15.000 kWh im Netzgebiet Linz. Der Billigstbieter ist gasdiskont (eine Marke der OÖ Gas-Wärme), außer in Vorarlberg und Tirol, wo goldgas günstigster Anbieter ist.



Die Preise an den Gas- und Ölgroßhandelsmärkten sind im 2. Quartal 2012 weiterhin auf hohem Niveau, wobei der Heizöl Leicht-ARA Gasoil Spot Price FOB seit Beginn des Quartals eine deutlich fallende Tendenz aufweist. Im Vergleich zu den Langfristverträgen sind die Preise am niederländischen Hub TTF jedoch noch immer deutlich günstiger.

Gas / Preise



Im 2. Quartal 2012 haben die Bilanzgruppen für Abweichungen vom Fahrplan durchschnittlich 2,59 Cent/kWh gezahlt oder erhalten.

Im Vergleich zum Importpreis lag der durchschnittliche Ausgleichsenergiepreis im 2. Quartal 2012 unterhalb des Importpreises.

Impressum

Ansprechperson: Mag. Esther Steiner, Tel.: +43 1 24 7 24 704, E-Mail: esther.steiner@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control Austria vorenthalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control Austria ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control Austria" gestattet.

© Energie-Control Austria

Wien, September 2012